



SICHERES NETZ HILFT e.V.

MELDUNG VOM 21. FEBRUAR 2010

ORTSNAHE HILFE FÜR OPFER VON STRAFTATEN IN KULMBACH

Die Hilfsorganisation „Weißer Ring“ ist jetzt auch in Kulmbach mit eigener Außenstelle für Stadt und Landkreis vertreten. Am Freitag, dem 19. Februar, trafen sich die Mitarbeiter der Opferschutz- und hilfeorganisation in der Hauptstelle der Sparkasse mit Kommunalpolitikern sowie Vertretern von Polizei und Staatsanwaltschaft zum Kennenlernen und Austausch von Erfahrungen. Markus Wortmann, Vorstandsvorsitzender des Vereins „Sicheres Netz hilft“, hielt ein Impulsreferat zum Thema Stalking und nutzte den Anlass, um Frau Ingrid Pfeifer von der mit dem Weissen Ring kooperierenden Initiative www.gemeinsam-gegen-stalking.de eine Spende in Höhe von 250,- Euro zu überreichen.



Ein eigenes Büro mit festgelegten Öffnungszeiten wird es in Kulmbach allerdings nicht geben. Der Weiße Ring arbeitet ausschließlich ehrenamtlich und finanziert sich überwiegend aus Beiträgen und Spenden. Die wichtige Arbeit mit Opfern von Straftaten im Landkreis hat jetzt der im Raum Lichtenfels lebende Alfons Hrubesch übernommen.

Markus Wortmann, Vorstandsvorsitzender des Vereins „Sicheres Netz hilft“ überbrachte Frau Ingrid Pfeifer von der Initiative www.gemeinsam-gegen-stalking.de eine Spende in Höhe von 250,- Euro.

Hrubesch ist im Landkreis kein Unbekannter und konnte bei dem Treffen in der Sparkasse daher zahlreiche Bekannte begrüßen. Der pensionierte Polizeibeamte hat lange in Wirsberg gelebt und war in der Kulmbacher Polizeiinspektion tätig, bis er nach seinem Studium dann nach Lichtenfels wechselte. Der Weiße Ring ist noch eine relativ junge Organisation; sie wurde im Jahre 1976 auf Initiative des bekannten Fernsehfinders Eduard Zimmermann gegründet. „Wenn alle den Verbrecher jagen, wer denkt dann eigentlich an das Opfer“, legte der Moderator von „Aktenzeichen XY...ungelöst“ damals den Finger in eine tiefe Wunde.

Kulmbach ist jetzt die 421. Außenstelle des gemeinnützigen Vereins, der auf rund 3000 ehrenamtliche Helfer zählen kann. Bisher wurden Stadt und Landkreis von Bayreuth aus betreut. Rund 135 Männer und Frauen haben in dieser Zeit die Hilfsangebote in Anspruch genommen. Fast 90000 Euro an materieller Hilfe flossen dabei vom Weißen Ring an die Opfer von Straftaten.

„Unsere Gesellschaft baut zurecht auf die Resozialisierung der Täter“, so Landrat Klaus Peter Söllner bei der Vorstellung der Außenstelle. „Aber wir dürfen dabei die Opfer nicht aus den Augen verlieren. Hier gibt es ein klares Defizit.“ Zum Rettungsring der neuen Außenstelle zählen neben Beratung, menschlicher Zuwendung und Trost zum Beispiel auch die Hilfe bei Gericht und Behörden, das Geltendmachen von Ansprüchen, die Übernahme von Anwaltskosten oder im Einzelfall auch finanzielle Unterstützung.

(Gerd Emich / Frankenpost)